

Forfatter: W.E. Christiani

Titel: Das Andenken verdienstvoller Prinzen, welche die dänische Geschichte in merkwürdigen Beyspielen aufstellt, in einer Rede am elfften October als an dem hohen Geburtsfeste Sr. Königlichen Hoheit des Erbprinzen Friederichs etc etc : in dem grössern academischen Hörsaal in der Versammlung der hiesigen litterarischen Societät erneuert von W.E. Christiani

Citation: W.E. Christiani: "Das Andenken verdienstvoller Prinzen, welche die dänische Geschichte in merkwürdigen Beyspielen aufstellt, in einer Rede am elfften October als an dem hohen Geburtsfeste Sr. Königlichen Hoheit des Erbprinzen Friederichs etc etc : in dem grössern academischen Hörsaal in der Versammlung der hiesigen litterarischen Societät erneuert von W.E. Christiani", i W.E. Christiani: *Luxdorpha samling af trykkefrihedens skrifter 1770-1773: Række 2 bind 22*, Kiel, M.F. Bartsch, 1774, s. 18. Onlineudgave fra Trykkefrihedens Skrifter: [https://tekster.kb.dk/catalog/tfs-texts-2\\_022-shoot-w2\\_022\\_005\\_p18\\_bZONE1529674/facsimile.pdf](https://tekster.kb.dk/catalog/tfs-texts-2_022-shoot-w2_022_005_p18_bZONE1529674/facsimile.pdf) (tilgået 19. juni 2021)

Anvendt udgave: Luxdorpha samling af trykkefrihedens skrifter 1770-1773: Række 2 bind 22

Ophavsret Materialet er fri af ophavsret. Du kan kopiere, ændre, distribuere eller fremføre værket, også til kommercielle formål, uden at bede om tilladelse.

[Læs Public Domain-erklæringen.](#)

nach auf sein Schwerdt lehnte, folgende  
denkwürdige Anrede an den König: "Ver-  
wirf, sprach er, Vater, die Urheber des  
Geschwäges, das dich durch Lügen täuscht,  
und verachte die Erdichtung der falschen Be-  
schuldigung. Ich fodere keinen Titel, der  
deine Gerechtsame beeinträchtigen kann.  
Meine einheimischen Unterthanen nennen  
mich nicht König, sondern Herrn. Zwar  
meine Wenden erweisen mir vorzügliche Eh-  
re, doch ohne deine Vorrechte zu kränken.  
Meine Feinde suchen mir das Leben, und  
dir einen treuen, an deiner Seite fechtenden  
Streiter zu entreißen. Es sey, daß ich  
mich König nennen lasse. Hat denn nicht  
dein Sohn Magnus eben diesen Titel von  
den Gothen erhalten? Wenn mir also das  
Glück bey den Wenden eben so günstig wä-  
re, würde es dir denn nicht vielmehr ange-  
nehm, als gehässig seyn müssen, wenn zwey  
Könige, dein Sohn und dein Neffe dir ge-  
horehen? Wird nicht dieses den Glanz de-  
ner Krone erhdhen? Nichts habe ich mir je-  
mahls angelegentlicher empfohlen seyn lassen,  
als für deine und des Vaterlandes Wohl-  
fahrt zu wachen. Du weist es, welchen  
Erfolg mein Bestreben gehabt hat. Dän-  
nemart